

Sind es Hildens Boten, sollen die so mich finden
Waschen auf dem Griesse, die Schande könnt' ich nimmer überwinden.

Ich arme Gottverlassne, ich weiß nicht, was ich thu':
Traut Gespiel Hildeburg, gieb deinen Rat dazu.
Soll ich von hinnen weichen oder mich hier finden
Lassen in der Schande? Lieber hieß ich immer Jungesinde."

Da wandten sie sich beide und gingen eilends fort.
Doch waren schon so nahe die Männer jenem Ort,
Daß sie die Wäscherinnen sahen an dem Strande;
Da wurden sie wohl inne, daß sie wollten fliehn von den Gewanden.

Sie sprangen aus der Barke und riefen ihnen nach:
„Ihr schönen Wäscherinnen, wohin ist euch so jach?
Wir sind fremde Leute, das mögt ihr an uns spüren:
Scheidet ihr von hinnen, die reichen Kleider werdet ihr verlieren.“

Sie stellten sich, als hätten sie nichts davon vernommen,
Obwohl zu ihren Ohren die Stimme war gekommen;
Zu laut gesprochen hatte Herwig der König.
Daß er seiner Trauten so nah wär', des verlah der Held sich wenig.

Sie gingen in den Hemden; die waren naß zu schaum;
Besser einst gekleidet sah man die edlen Frau'n.
Vor Kälte mußte heben das arme Jungesinde;
Klätzlich war ihr Leben: sie umwehten kalte Märzwinde.

Es war in den Tagen, da der Winter Abschied nimmt
Und der Vogel mit Zagen die Kehle wieder stimmt,
Daß er singe seine Weise, wenn der März entschunden.
In Schnee und in Eise wurden die armen Waisen gefunden.

Herwig der edle ihnen guten Morgen bot:
Wohl wär' den Heimatlosen ein guter Morgen not.
Von ihrer bösen Meisterin hörten sie nur Schelten,
Guten Morgen, guten Abend kam den minniglichen Maiden selten.

„Ihr sollt uns hören lassen,“ sprach Herr Ortwein,
„Wem diese reichen Kleider auf dem Strande sei'n,
Ober nem ihr waschet, ihr beiden seid so schöne,
Wie thut er's euch zu leide? daß ihn Gott vom Himmel immer höhne

Ihr seid so schön, ihr dürftet wohl die Krone tragen
Und einem reichen König als Erbinnen behagen.
Landesfrauen heißen solltet ihr mit Ehre;
Dem ihr so schmachvoll dienet, hat er so schöner Wäscherinnen mehre?"

Da sprach mit trübem Mute das schöne Mägdelein:
„Er hat noch manche schöner, als wir mögen sein.